

Zeitung, 14.6.12

Begeisternde Sommerkonzerte in Dornach

Einmal mehr durfte Jonathan Brett Harrison – seit Jahren inspirierender Leiter des Orchesters Dornach – im grossen Saal des Goetheanums reiche Früchte seiner sorgfältigen Probenarbeit ernten. Bereits mit der Ouvertüre zur Oper «Semiramis» von Gioacchino Rossini wurde der Massstab gesetzt: Lebendig, massvoll im Tempo und mit reichen dynamischen Abstufungen, mit markant gesetzten Tuttiakkorden, mit präzisen Pizzicati der Streicher und herrlichen Soli der hervorragenden Bläser erklang Rossinis unsterbliche Musik.

Zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde für die Zuhörer darauf das «Concierto de Aranjuez» für Gitarre und Orchester von Joaquín Rodrigo in der beispielhaften Interpretation durch den Gitarristen Michael Erni aus Dulliken. Virtuos meisterte der Solist die Rhythmen und Melodien der Ecksätze und innig berührend gestaltete er in bestem Einvernehmen mit dem Dirigenten das intensive Zwiegespräch mit Englischhorn und Horn im elegischen Adagio, getragen von unendlich differenzierten Pianissimo-Akkorden der vorzüglichen Streicher (Konzertmeisterin: Désirée Pousaz), spannend durchgehalten bis zum zart verklingenden Schluss. Mit seiner Wiedergabe von «Recuerdos de la Alhambra» von Francisco Tarrega – einem der Glanzstücke seiner letzten CD-Aufnahme – bedankte sich der phänomenale Gitarrist für den begeisterten Beifall.

Eindringliche Bilder

Handfestere Klänge waren darauf in den drei Sätzen «Walzer, Nocturne und Mazurka» aus der Suite «Masquerade» von Aram Chatschaturjan zu vernehmen; wobei vor allem der unwiderstehliche Walzer mit seinen – vom Dirigenten hervorragend koordinierten Übergängen der Spielfreude des Orchesters entgegenkam.

Die eindringlichen Bilder «Theme, Remembrances und Jewish Town» aus der Musik zum Film «Schindler's List» von John Williams brachte die Begegnung mit einer wunderbaren jungen Solistin. Im Zusammenspiel mit der Harfe (Olga Bernasconi) und dem auch hier ideal begleitenden Orchester fand die Geigerin Malvina Sosnowski beseelte Geigentöne für die nachdenklichen Stimmungen. Den Schlusspunkt setzte das Orchester mit drei klangprächtigen «Slawischen Tänzen» von Antonín Dvořák. Grosser Beifall des begeistert mitgehenden Publikums belohnte den Dirigenten und sein weit über dem Niveau eines Amateursorchesters musizierendes Orchester. (KHO)